



## Leo Tolstoi & die Goldene Regel

**„Was du willst, dass andere dir tun, das tue diesen zuerst.“**

– Goldene Regel

Unter den vielen Dichtern, Philosophen und Sozialethikern, die die Sorge um das Wohlergehen der Menschen und um die Hebung des allgemeinen Lebensstandards bewegte, war Leo Tolstoi (1828 – 1910) wohl einer der radikalsten. Außer seiner dem Geist des Urchristentums entsprechenden Schrift „Das Reich Gottes in uns“ (1893) und zahlreichen sozialkritischen Werken gab er 1901 eine kaum bekannt gewordene Schrift „Gegenseitigkeit“ heraus, in der er die *Goldene Regel* als „Gesetz der Gegenseitigkeit“ das einzige Mittel nannte, die gemeinsame Wohlfahrt aller Menschen und Völker herbeizuführen. Hier sind die Kerngedanken seiner Schrift.

Die Not der Menschen ruht vor allem von der Nichtbeachtung des obersten Lebensgesetzes der Gegenseitigkeit her, dass die Menschen entweder nicht kennen oder für unwichtig und unpraktisch halten. Statt nach diesem Gesetz zu leben, strebt fast jeder nur nach dem eigenen Vorteil durch Gewinn von möglichst viel Vermögen, Einfluss und Macht über andere oder durch Dienstleistungen für die Stärkeren und Mächtigeren.

So wurde es möglich, dass in allen Völkern Minderheiten durch ihre Macht und ihr Vermögen mit Hilfe willfähriger Regierungen das Schicksal der Massen bestimmten.

Was im sozialen Bereich der Fall ist, hat im geistigen Bereich, in den Religionen, seine Entsprechung: auch hier bestimmt eine geistliche Minderheit durch konfessionelle Dogmen und Bestimmungen das Denken und Verhalten der Mehrheit, statt durch Darlegung des Gesetzes der Gegenseitigkeit dem Einzelnen zu innerer und äußerer Freiheit und Fülle zu verhelfen.

Dabei gibt es für die Mängel und Nöte der Gesellschaft kein einfacheres und besseres Mittel als die *Goldene Regel*. Sie ist keine Erfindung der Menschen, sondern ein universales Lebensgesetz, das von allen Menschen ohne Unterschied der Rasse, des Alters, der Nation oder Religion zum gegenseitigen Gewinn befolgt werden kann.

Während alle menschlichen Gesetze, Verordnungen, Verbote und Gebote, seien sie politischer, theologischer oder wissenschaftlicher Art, der Menschheit nicht zu Wohlergehen und Frieden verhelfen konnten, sondern Unsicherheit und Not noch mehrten, ist die *Goldene Regel* der Schlüssel zum Wohlstand und Frieden für alle.

Die Befolgung dieser Regel ist für jeden einzelnen unmittelbar segensbringend. Sie harmonisiert die Beziehungen der Menschen untereinander. Sie bewirkt, dass, was die Menschen trennt und zu Feinden macht, verschwindet und dass jeder das Wohl der anderen wie sein eigenes anstrebt.

Wo diese universale Lebensregel beachtet wird, ist es unmöglich, dass Menschen einander übervorteilen, sich gegenseitig Schaden zufügen oder gar einander töten. In einer nach der *Goldenen Regel* geordneten Welt ist Krieg unmöglich. Wo sie gilt, erweisen sich alle anderen Gesetze und Verordnungen als überflüssig.

Hier mag einer einwenden, dass diese *Goldene Regel* doch wohl kaum in *jeder* Lebenslage ausnahmslos angewendet werden könne. Jede Gewaltanwendung müsste dann von selbst aufhören, da keiner wünscht, dass ihm Gewalt angetan werde. Andererseits wäre dann die Sicherheit des Individuums nicht mehr gegeben, das Eigentum nicht mehr geschützt, die bestehende Ordnung nicht mehr aufrechtzuerhalten ...



Dazu ist zu sagen, dass die *Goldene Regel* eben diese Gefahren ausschließt. Man muss nur den Mut haben, sie konsequent und ausnahmslos zu befolgen und mitzuhelfen, dass sie zur obersten Richtschnur für alle erhoben werde.

Natürlich bewirkt die Einführung der *Goldenen Regel*, dass unbegründete Vorrechte der kleinen Minderheiten, die bisher die Macht ausübten, dann von selbst aufhören, da die von ihnen Unterdrückten frei werden. Je rascher die Zahl der Menschen wächst, die nach der *Goldenen Regel leben*, desto schneller verschwinden alle der wahren Religio und Humanitas entgegenstehenden theologischen, politischen, staatlichen, gesellschaftlichen und sonstigen Ungerechtigkeiten und Gegensätzlichkeiten von selbst.

Und noch eines: Die heutigen politischen, sozialen und ethischen Befreiungslehren verlegen die Wohlfahrt des Menschen in irgendeine ferne *Zukunft*. Die Befolgung der *Goldenen Regel* hingegen bewirkt diese befreiende Wandlung zum Guten, zum Wohle aller, in der *Gegenwart*, hier und jetzt – und zwar nicht nur äußerlich, sondern auch innerlich seelisch-geistig.

Das bedeutet, dass es den Menschen nicht nur *besser geht*, sondern dass sie *besser werden*: zufriedener und glücklicher, wohlwollender und liebevoller, menschlicher und vollkommener. Zugleich wird ihnen ihr Einssein mit dem Nächsten und mit dem Willen und Wesen Gottes bewusst.

Auch *Gott* gegenüber gilt die *Goldene Regel*, dass wir Gott das erweisen, von dem wir wünschen, dass er es uns erweist. Wir tun das, indem wir Gott rückhaltlos vertrauen und im Blick auf die Hilfe von oben der *Goldenen Regel* folgen und uns untereinander wohlwollen und wohl tun, wie wir wünschen, dass wir von den anderen gefördert werden.

Wo immer das geschieht, da erweist sich zugleich, wie weitgehend der Mensch mit Hilfe Gottes Schöpfer und Gestalter seines Schicksals und Glücks ist – und zugleich der Mitschöpfer des Wohlergehens aller.“